

Hamburg bestraft HBW-Defizite

Handball-Bundesliga: Ordentliche Leistung trotz höchster Heimspielpleite – HSV siegt 35:25

Der HBW Balingen-Weilstetten kassierte im Saisonfinale der Handball-Bundesliga eine weitere Niederlage und bleibt Tabellen-15. Vizemeister Hamburg unterlagen die Schwaben deutlich mit 25:35 (13:18).

MARCUS ARNDT

Balingen. Das war nicht anders zu erwarten. Im Fernduell um die nationale Meisterschaft wollte die Alster-Auswahl ihre Minimalchance nutzen – und hoffte auf Schützenhilfe vom TV Großwallstadt. Vergebens! Branchenführer THW Kiel gewann mit 27:24 und sicherte sich den sechsten Titel in Folge. Keine allzu große Überraschung für HSV-Kommandogeber Martin Schwalb, der von seiner Truppe eine „konzentrierte Leistung eingefordert“ hatte.

„Das haben wir uns fest vorgenommen“, verriet der frühere Nationalspieler, obwohl der deutsche Pokalsieger so seine Probleme gegen hoch motivierte Balingen hatte. Die ließen jedoch beste Möglichkeiten aus und lagen nach vier Minuten mit 1:3 zurück. Wolfgang Strobel hielt den Außenseiter nach

feiner Einzelleistung am Kreis in Schlagdistanz (2:3/5.). Den knappen Vorsprung konservierten die Norddeutschen – auch in Unterzahl, als sich Johannes Bitter eine Zeitstrafe eingehandelt hatte. Der deutsche Nationalspieler echauffierte sich nach einem Kopftreffer von Felix Lobedank und musste nach einem kurzen Wortgefecht mit Gegenspieler und Schiedsrichter für zwei Minuten von der Platte (9.). Die Überzahl brachte dem HBW allerdings nichts ein. Im Gegenteil: Torsten Jansen erhöhte auf 7:5. Der HBW steckte den Nacken-

schlag weg und spielte weiter auf Augenhöhe mit dem Titelaspiranten, der immer an Nikola Marinovic scheiterte. Der Österreicher fischte sich allein in der Anfangsviertelstunde zwei Strafwürfe von Bundesliga-Torschützenkönig Hans Lindberg. Dennoch: Der HSV lag weiter vorne – mit 10:7 nach dem fünften Lackovic-Kracher (17.). Markus Wagesreiter und Benjamin Herth brachten die Balingen binnen 50 Sekunden wieder auf 9:10 heran, doch erneut nutzte der HBW seine Möglichkeit zum Ausgleich nicht. Die schwäbischen Offensivdefizite

bestraft der HSV mit einem 4:1-Lauf zum 14:10 (24.). Vom Kreis netzte Igor Vori ein und holte zudem eine strittige Zeitstrafe gegen Routinier Frank Ettwein heraus. In Unterzahl fiel Balingen-Weilstetten weiter zurück (10:15/25.). Per „Eilauszeit“ drängte Schwalb auf die Vorentscheidung, doch die Schwaben ließen nicht locker. Vladimir Temelkov verkürzte auf 12:16 (28.), ehe die Alster-Auswahl kurz vor dem Gang in die Kabinen den alten Fünf-Tore-Vorsprung wieder herstellte (18:13). „Ein offener Schlagabtausch“, analysierte Dr. Rolf Brack, der seiner Mannschaft „eine ordentliche Leistung“ attestierte. Auch sein Gegenüber war zufrieden – vor allen mit dem Rückzugsverhalten seiner Truppe: „Wir wussten, dass wir heute aufpassen und Balingen in der Defensive möglichst im sechs gegen sechs stellen müssen. Das haben wir über weite Strecken geschafft und so konnten wir, weil wir wussten hinten hält das ganze Ding, im Angriff befreiter aufspielen.“

Das demonstrierten die Hamburger nach dem Seitenwechsel eindrucksvoll: Marcin Lijewski erhöhte auf 19:13 – und der HSV machte weiter Dampf und baute

den Vorsprung sukzessive aus: auf 22:15 (38.). Bitter für die Schwaben: das fünfte Jansen-Tor trotz doppelter Überzahl. Die Norddeutschen legten noch ein Schippe drauf, verteidigten unglaublich stark und ließen vorne kaum eine Chance aus. „Wir wollten nochmal zeigen, was wir können, und das haben wir geschafft“, betonte Schwalb, der nach 47 Minuten die erste Zehn-Tore-Führung sah (28:18). In den Schlussminuten betrieben die Balingen zunächst etwas Ergebniskosmetik: Rock Feliho und Sascha Illitsch trafen zum 23:30 (53.), doch mit 4:1 Toren sorgte der Champions League-Viertelfinalist für die höchste Balingen Heimmiederlage. „Die Qualität im Konterspiel war entscheidend“, bilanzierte Brack. Er fügte hinzu: „35 Gegentore sind viel zu viel!“ Marcin Lijewski (6 Tore) und Blazenko Lackovic (7) präsentierten sich jedoch in Topform und waren nur schwer zu stoppen. „Alle hatten das eine Ziel, zu gewinnen, und das haben wir in großer Manier geschafft“, resümierte der Kroat, „auch wenn es am Ende nicht ganz zur Meisterschaft gereicht hat, können wir uns doch freuen, in dieser Saison einen großen Schritt gemacht zu haben.“

HBW Balingen-Weilstetten – HSV Hamburg: Teams & Tore

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 34. und ab 50., 25 Gegentore/7 Paraden), Zoubkoff (34. – 50., 10/3); Herth (6/4), Bürkle (4), Lobedank (3), P. Müller (3), W. Strobel (2), Temelkov (2), Feliho (2), Wagesreiter (2), Illitsch (1), Sauer, Wilke, Ettwein, Mitkov (n. e.).

HSV Hamburg: Bitter (1. – 9. und 11. – 37., 13 Gegentore/7 Paraden), Sandström

(bei zwei Siebenmetern und 9. – 11. und ab 37., 12/6); Lackovic (7), M. Lijewski (6), Lindberg (6/3), Jansen (5), Hens (4), Vori (2), Duvnjak (2), Flohr (2), G. Gille (1), B. Gille, K. Lijewski, Schliedermann (n. e.).
Schiedsrichter: Damian/Wenz (Bingen/Mainz).
Zuschauer: 2350.

Spielfilm: 2:3 (5.), 5:5, 6:8, 9:10 (18.), 9:12, 10:15, 12:16 (28.), 13:18 – 14:19

(34.), 16:22, 18:26, 19:29 (48.), 21:29, 23:30, 25:33 (56.), 25:35.

Zeitstrafen: 10:12 Minuten (Wagesreiter/2, Marinovic, Ettwein, P. Müller – B. Gille/2, Bitter, Duvnjak, Lindberg, M. Lijewski).
Siebenmeter: 6/4:5/3 (Herth und Temelkov scheitern an Sandström/37. und 49. – Lindberg wirft an den Pfosten/11. Lindberg scheitert an Marinovic/14.). ar

„Dieses Spiel hatte so etwas Endgültiges“

Bundesliga: HBW-Niederlage fällt zu hoch aus – Lobedank genießt Nominierung

Am letzten Bundesliga-Spieltag blickte ganz Handball-Deutschland auf Balingen und Großwallstadt. Hier wurde die deutsche Meisterschaft entschieden zwischen dem THW Kiel und dem HSV Hamburg.

Balingen. Gewinnen die Zebras, sind sie zum 16. Mal Meister. Das war angesichts des Kieler Einpunkt-Vorsprungs klar. Und selbst eine Unentschieden würde ihnen angesichts von mehr als 40 Toren Unterschied zum Titel reichen. Andererseits kann auch ein Champions League-Sieger in Großwallstadt verlieren – und eine Zeit lang sah es auch so aus.

Die erste Viertelstunde durften sich die Hanseaten wie der deutsche Meister fühlen. Sie führten mit 9:7, Kiel lag mit 5:7 hinten. „Das haben wir nicht gewusst“, beteuerte HSV-Linksaußen **Torsten Jansen**. Erst in der Halbzeitpause habe er den Zwischenstand aus Großwallstadt erfahren. Und der war nicht ermutigend: Kiel führte 14:9. Obwohl der Meisterschaftstraum augenscheinlich geplatzt war, zogen

die Hamburger auch in den zweiten 30 Minuten alle Register und ließen dem HBW keine Chance. Was sie nicht wussten, sondern nur die Zuschauer bei der Konferenzschaltung von Sport 1: Es wurde noch einmal spannend im Frankenland, als Großwallstadt in der Schlussphase auf zwei Tore herankam. Erst Dominik Klein machte mit seinem Treffer zum 27:24 für den THW alles klar. Geknickt wirkten die Hamburger nicht: „Wir hatten ja genügend Zeit uns vorzubereiten. Das war nicht anders zu erwarten“, sagte Jansen. „Natürlich sind wir traurig, dass es mit der Meisterschaft nicht geklappt hat“, gab Nationaltorhüter **Johannes Bitter** zu, „aber wir dürfen uns trotzdem freuen. Wir haben hier ein gutes Spiel gemacht und haben die Saison mit einem Sieg abgeschlossen. Der HBW hat uns voll gefordert, wir mussten 100 Prozent geben.“

Trotz der 25:35-Niederlage war auch auf Seiten der Gastgeber keine Spur von Enttäuschung zu finden. Schließlich hatten sie entgegen aller Expertenmeinungen zum vierten Mal in Folge den Klassenerhalt geschafft und vor laufender Kame-

ra einen guten Eindruck hinterlassen. „Ich hoffe, dass wir die Erwartungen der Zuschauer in der Halle und vor dem Fernsehschirm erfüllt haben“, meinte HBW-Urgestein **Frank Ettwein**. Gegen den TuS Nettelstedt-Lübbecke und auch zuletzt in Kiel, „haben wir uns nicht so präsentiert, wie wir sind. Heute haben wir auf dem höchsten Level gekämpft.“

Drei Spieler haben am vergangenen Samstag ihr Abschiedsspiel im HBW-Trikot gegeben. Einer von ihnen war der Österreicher **Markus Wagesreiter**, der zu A 1 Bregenz wechselt. Er bedauerte, dass es nicht gelungen sei das Spiel enger zu gestalten. Die zehn Tore Unterschied würden eben den Tabellenstand widerspiegeln. „Aber das war ein schönes Spiel für die Zuschauer, in dem wir alles gegeben haben. Die Kulisse war wie immer fantastisch. Jedes Heimspiel war schön. Auch das heutige, wenngleich etwas Wehmut dabei ist.“ Ähnliche Worte fand **Philipp Müller**, der zur HSG Wetzlar wechselt und sich mit einer guten Leistung verabschiedete: „Das Ergebnis ist etwas zu hoch ausgefallen, aber insgesamt war es

ein ordentlicher Abschluss.“ Er habe in den zwei Jahren beim HBW sehr viel dazu gelernt und viele Freunde gewonnen, die Zeit wolle er nicht missen: „Ich bin etwas traurig. Dieses Spiel hatte so etwas Endgültiges.“

Während die Balingener Spieler anschließend mit ihren Fans in der Volksbank-Messe noch ausgiebig feiern und einigen Handball freien Tagen entgegenblicken durften, musste sich **Felix Lobedank** zurückhalten. Als einziger HBW-ler ist er für das All-Star-Game am gestrigen Sonntag in Berlin nominiert worden. „Das ist eine Auszeichnung, die umso schöner ist, weil ich damit nicht gerechnet hatte.“ Unmittelbar nach der Partie habe er sich kurz mit dem Hamburger **Marcin Lijewski** über das Spiel gegen die deutsche Nationalmannschaft unterhalten, weil sie ja beide dieselbe Position im halbrechten Rückraum bekleiden. „Ich werde jeden einzelnen Moment inhalieren“, freute sich „Lobo“ auf den nächsten Tag in der Hauptstadt „und ich kann jede Minute genießen, weil wir den Klassenerhalt geschafft haben.“ ar / DILL

Fitzek kündigt Meister Kiel den Kampf an

Deutlich hat der HSV Hamburg mit 35:25 in Balingen gewonnen – und die Saison mit nur sieben Minuspunkten abgeschlossen. Dennoch reichte es für die Hanseaten nur für Rang zwei, hinter Kiel.

MARCUS ARNDT

Balingen. „Natürlich sind wir enttäuscht, dass es nicht gereicht hat“, sagte Christian Fitzek nach dem Kanter Sieg in Balingen, „doch wir werden in der neuen Saison noch eine Schippe drauflegen.“ Im Sommer will der Sportliche Leiter der Hanseaten die „Saison analysieren“ – und nach jenen Kleinigkeiten suchen, „die entscheidend waren“. Natürlich die Heimmiederlage gegen Kiel (31:33, d. Red.), betonte Coach **Martin Schwalb**, der bereits vor dem Saisonfinale „das Ding abgehakt hat. Wir haben uns keine Gedanken über die Meisterschaft gemacht.“ Ein Kopie der Schale hatte die HBL in Balingen deponiert, doch der HSV hatte nur kurzzeitig die Hand dran. „Mir war klar, dass sich Kiel den Titel nicht mehr nehmen lässt“, meinte der HSV-Coach, „Großwallstadt hat zwar eine gute Mannschaft, doch Kiel hat in den vergangenen Wochen Ciudad, Barcelona und uns geschlagen.“ Der Ex-Nationalspieler war dennoch mit der Saison nicht unzufrieden: „Wir haben einen der vier großen Titel, die es im Handball gibt, gewonnen – und greifen in der neuen Runde wieder an.“

Auf der Gegenseite machte Dr. **Rolf Brack** einen Abwärtstrend aus. „Wir haben fünf Punkte weniger als in der Vorsaison“, bilanzierte der HBW-Trainer. Gegen Hamburg haderte der Sportwissenschaftler mit dem Defensivverhalten seiner Truppe: „35 Gegentore sind viel zu viel!“ Zudem fehlte dem 56-Jährige die Cleverness bei der Abwehrarbeit. „Das waren einige unnötige Zeitstrafen. Die dürfen wir uns künftig nicht mehr erlauben, sonst erwischt es uns irgendwann.“